

ABSCHIED

„Mädchen für alles“
verlässt das Diako **SEITE 16**



ANKLANG

Dudelsackpfeifer proben
an der frischen Luft **SEITE 18**



HALLO LEIPZIG

VON
DOMINIC WELTERS



Girlgroup sucht Boygroup

Eigentlich unvorstellbar: Manchmal versagt selbst die digitalste aller Medienwelten, versendet eine lebenswichtige Nachricht kurz vorm Hinterwald. Ein Umstand, der menschliche Härten generiert, wie das folgende Beispiel zeigt:

Stehen am Sonnabendnachmittag drei adrette Damen vor Leipzigs berühmtesten Wasserbassin und wundern sich. „Ist es das denn?“, fragt die eine. „Im Fernsehen hab' ich's mal gesehen. Vor einem Jahr. Da hat's genau so ausgesehen“, bemerkt die nächste. „Aber komisch ist's schon“, sagt die übernächste, „denn wenn es das ist, müsst' ja hier eine Bühne stehen.“ Das Trio blickt sich um, dreht sich einmal im Kreis, schaut immer ratloser drein. Schließlich der Frontalangriff in Richtung eines Passanten, der gerade des Weges kommt. „Sie entschuldigen bitte schön, ist das Ding da das Völkerschlachtdenkmal?“, fragt Dame Nummer eins und deutet in Richtung der steinernen Erhebung auf der anderen Seite des Bassins. „Jawohl, gnädige Frau, das ist es. Solide 101 Jahre alt, das größte Denkmal Deutschlands, eines der größten Europas“, antwortet der Angesprochene freundlich, aber bestimmt. „Aha, und können Sie uns auch sagen, wo hier die Backstreet Boys spielen?“ – „Wie meinen?“ – „Na, die amerikanische Boygroup! Am 26. Juli vorm Völkerschlachtdenkmal! Wo findet das Open-Air-Konzert denn nun statt? Oder sind wir am falschen Denkmal?“

Grundsätzlich stand die Girlgroup vor dem richtigen, nur leider war der Auftritt der Pop-Formation bereits Anfang des Monats aus „produktionstechnischen Gründen“ abgesagt worden. Hatte sich bis zu den Damen noch nicht herumgesprochen. Die stammten aus Bayern. Was natürlich nichts heißen soll.

Schäden nach Gewitter

Am frühen Abend suchten gestern Gewitter mit heftigem Regen die Messstadt heim, bescherten der Feuerwehr dann 35 Einsätze. Sie musste vor allem im Norden und im Zentrum der Stadt das Nass aus Kellern pumpen, Bäume und Äste von Straßen räumen. Eine Einrichtung des Jugendnorddienstes in Grünau wurde nach einem Wassereinbruch evakuiert. Personenschaden gab es nicht, hieß es. In der Georg-Schumann-Straße deckten Sturm böen das Dach eines Mehrfamilienhauses ab, Teile davon beschädigten laut Polizei zwei Pkw. Zudem rutschte in Höhe des Haltepunkts Möckern die Böschung auf Gleise der Deutschen Bahn, Züge wurden vorübergehend umgeleitet. *A. Rau./joka*

LEIPZIG WETTER



28° Höchstwert
heute Nachmittag
18° Tiefstwert in der
Nacht zu morgen

KONTAKT

Zustellung/Abo-Service
Telefon: 0800 2181-020
Lokalredaktion
Telefon: 0341 2181-1321
E-Mail: leipzig@lvz.de
Fax: 0341 9604631



Liedermacher Jan Willenbacher klampt in der Paulinenstraße. Die Hauseigentümer des Bülowviertels hatten auch ihn am Sonnabend zu ihrem 3. Straßenmusikfestival eingeladen. *Fotos: André Kempner*

Rund um die Bülowstraße herrscht wieder Leben. Neue Eigentümer haben sich vom Charme des Gründerzeitviertels anlocken lassen. Trotz der nahen Eisenbahnstraße. Trotz des schlechten Renommées des Leipziger Ostens, von dem es gerade hieß, in ihm wohnten die „Assis“. Von **Andreas Tappert**

Das Bülowviertel kommt

Ungeachtet der Diskussion um Drogen-dealer in der nur wenige hundert Meter entfernten Eisenbahnstraße hat sich rund um die Bülowstraße in Volkmarisdorf eine eigene Szene entwickelt: Junge Leute, die keine Mietwohnung in der angesagten Südvorstadt wollen, sondern lieber preiswert ein stark sanierungsbedürftiges Gründerzeithaus erwerben, um mit sehr viel Eigeninitiative aus zwei kleinen Wohnungen eine große zu machen und selber einzuziehen. Oft werden die übrigen Domizile im Haus peu à peu an junge Leute vermietet, die in den Kietz passen. Sie übernehmen die Wohnungen nicht selten unsaniert und richten sie in Eigenregie für sich her. Nur Arbeiten wie das Verlegen von Wasser- oder Elektroleitungen müssen mit Fachfirmen erledigt werden – im Gegenzug gibt es günstige Mieten.

„2009 hatte die Stadt für das Viertel eine Eigentümer-Standortgemeinschaft gegründet, um Entwicklung zu fördern“, berichtet Paula Hofmann, die im Kietz als Quartiersmanagerin für die Stadt arbeitet und hier auch wohnt. Die Eigentümer hätten das nur drei Kilometer vom Stadtzentrum entfernte Areal zwischen Torgauer Straße, Eisenbahnstraße und Bahntrasse Leipzig-Dresden selber Bülowviertel getauft. „Fast alle Ziele der Eigentümer sind inzwischen erreicht“, sagt Hofmann.

Trotzdem gibt es in dem Viertel neben sanierten Fassaden auch noch viele Häuser, die stark sanierungsbedürftig sind. „Auch diese Immobilien sind fast alle in neuen Händen“, berichtet die Quartiersmanagerin. Viele Objekte würden „niederschwellig“ saniert; das heißt, die Eigentümer renovieren zunächst ihre eigene Wohnung, ziehen ein und sparen dann das Geld für das neue Dach oder die neue Fassade an. „Viele Leute ziehen bewusst in das Viertel, weil es rauer ist und nicht so durchgestylt“, schildert Hofmann. Wer

mit Kindern ins bunte Bülowviertel ziehe, wisse auch, dass es in der Grundschule Daz-Unterricht gibt – Daz steht für Deutsch als Zweitsprache.

Am vergangenen Sonnabend feiert das Bülowviertel sein 3. Straßenmusikfest. Musiker aus Kassel, Nürnberg, Gera, Halle und Leipzig locken Hunderte von Besuchern an. Speis und Trank gibt es zu moderaten Preisen an Ständen, hinter denen die Eigentümer des Viertels stehen. Zum Beispiel Steffen Zander, der mit Freunden in der Bautzmannstraße ein Gründerzeithaus erworben hat und es jetzt saniert,

um dort selber eine Wohnung zu beziehen. „Ich wollte unbedingt in den Leipziger Osten“, schildert der 31-Jährige. „Die Szene in der Südvorstadt ist mir zu hipp. Hier hingegen gibt es noch Ecken und Kanten und die Leute sind natürlicher.“ Die nahe Eisenbahnstraße störe ihn nicht. „Ich habe den Eindruck, der schlechte Ruf der Straße und des Leipziger Ostens wird absichtlich etwas überhöht, weil es schick ist, dass die Stadt auch eine verrufene Gegend hat“, meint er.

Für Hauseigentümer wie Eberhard Werner aus der Gretschesstraße ist das

Viertel schon lange „Heimat“. Der 68-Jährige lebt in einem Mehrfamilienhaus, das sein Großvater 1912 erworben hat. „Die Drogenszene ist doch weit weg, mehr so an der Kreuzung Eisenbahn-/Herrmann-Liebmann-Straße“, sagt er. „Davon merken wir hier nichts.“ Gerade zieht sein Sohn wieder in das geerbte Haus, legt dort zwei Wohnungen zu einer zusammen. „Ich bin optimistisch: Unsere Gegend wird mal ein angesagtes Viertel“, ist Werner überzeugt.

Zu den neuen Eigentümern gehört auch Asena Katrin Kahraman aus der Geißlerstraße, die ein Kopftuch trägt und perfekt Deutsch spricht, weil sie bei Zwickau geboren wurde. „Wir haben erst im Süden Leipzigs gewohnt“, berichtet sie. „2005 sind wir hierher gezogen, weil wir Wohneigentum wollten. Hier konnten wir unser Haus ohne Kredit kaufen und es dann mit Kredit sanieren.“ Dies wäre heutzutage nicht mehr möglich, denn die Preise sind in den vergangenen fünf Jahren deutlich gestiegen. Kahraman schätzt auch die Ruhe in ihrer Straße. „Hier merkt man nicht, dass man in der Stadt wohnt“, meint sie. „Es ist einfach nur schön.“

Unter die Besucher des Straßenmusikfestivals mischt sich auch Karsten Gerkens. Für den Leiter des Leipziger Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbau ist das Bülowviertel keine Ausnahmeerscheinung. „In anderen Quartieren in der Umgebung wie am Rabat oder am Neustädter Markt ist die Entwicklung ähnlich, obwohl auch dort die Eisenbahnstraße nicht weit entfernt ist“, sagt er. Er hat längst entdeckt, dass Leipzig immer stärker in reiche und arme Wohnlagen auseinanderdriftet. „Auch der Leipziger Osten differenziert sich“, hat er festgestellt. „Seit zwei Jahren haben wir dort die meisten Grundstückskäufe in der Stadt. Da kommt jetzt vieles in Gang.“

Im Osten gibt's viel zu entdecken

KOMMENTAR

VON
ANDREAS TAPPERT



Es gehört nicht viel Fantasie dazu, sich auszumalen, wie das Bülowviertel in einigen Jahren aussehen wird. Alle Häuser werden saniert und die letzten freien Wohnungen vermietet sein. Die Bewohner des Kietzes werden kaum ein Problem damit haben, dass die alten Gründerzeitstraßen kaum Platz für Autos bieten – denn sie fahren ohnehin am liebsten mit dem Rad. Reibereien mit dem Bewohner der benachbarten Eisenbahnstraße wird es keine geben, denn die Anwohner dort sind ähnlich bunt wie die im Bülowviertel. Und die Kinder der beiden Nachbarquartiere lernen ohnehin zusammen in den örtlichen Grund- und Mittelschulen.

Trotzdem wird es auch Unterschiede geben. Denn die Eisenbahnstraße wird auch in einigen Jahren noch deutlich lauter sein als die Straßen im Bülowviertel. Und ihre Mietshäuser werden immer noch deutlich größer sein und keine Vorgärten besitzen. Im Bülowviertel wird es dann ruhiger, familiärer und idyllischer zugehen. Und wer dort wohnt wird schnell merken: Das Geld und die Arbeitskraft, die die Entdecker des Bülowviertels in ihre Immobilien investiert haben, sind gut angelegt. Im Leipziger Osten gibt es noch mehr Gegenden wie das Bülowviertel. Sie warten darauf, wachgeküsst zu werden. Wer genau hinschaut, klug investiert und die Ärmel hochkrempelt, wird auch dort belohnt werden. Leipzigs Osten ist viel mehr als die Eisenbahnstraße – und viel besser als sein Ruf.

➔ a.tappert@lvz.de

SO SEHEN ANWOHNER IHR VIERTEL

„Zu unserem Gründerzeithaus gehört ein 600 Quadratmeter großer Garten im Innenhof. Der ist für Kinder ideal. Schön ist auch, dass es viele junge Leute und Künstler gibt. Hier funktioniert noch gute Nachbarschaft. Das sorgt für ein besonderes Flair.“



Steffen Zander
Wohnungseigentümer

„Als Studentin mit einem kleinen Kind bin ich vor allem wegen der günstigen Miete ins Bülowviertel gezogen. Inzwischen schätze ich auch, dass hier so viele verschiedene Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen leben. Das Viertel hat viel Potenzial.“



Susanne Lohse
Mieterin

„Ich war zwischenzeitlich mal weggezogen, bin dann aber zurückgekommen. Gegenwärtig tut sich viel in unserem Viertel. Wir sind zwar nicht reich und es gibt auch nicht viel Geld für die Miete. Aber diese Gegend hat wieder eine Zukunft.“



Eberhard Werner
Hauseigentümer

„Hier ist zu spüren, dass die Eigentümer in den Häusern wohnen. Dadurch wird viel in Eigeninitiative erledigt. Das dauert zwar länger, ist mir aber lieber, als wenn ich in einem Spekulationsobjekt wohne. Im Viertel sind mehr als 30 Prozent jünger als 18 Jahre.“



Asena Katrin Kahraman,
Hauseigentümerin

Aronia ORIGINAL

5,45€

Aroniabereen in Zartbitterschokolade
200 g
Gesundes Früchtchen im sundhaft leckeren Mantel.

1,95€

Aronia Energiebällchen
3 x 20 g
Power für zwischendurch durch frucht-eigenen Zucker aus 100% Früchten.

4,95€

Aroniatee „extra“
150 g
Harmonische Früchte-teemischung mit Aronia und Apfelstücken, Hibiskusblüten, Zimt sowie Orangenschalen.

NEU

Aronia Crunchy
375 g
Für einen knusprigen und kraftvollen Start in den perfekten Tag. Oder einfach zwischendurch.

3,95€

3,30€

Aronia Fruchtaufstrich
200 g
50% Aroniasaft und Agavendicksaft vereint zu einem fruchtigen Topping für Brötchen, Joghurt und Backwaren.

Beerenpower in Bio-Qualität

Aroniabereen sind Powerfrüchte, die im Gegensatz zu anderen „Superfruits aus Fernost“ auch bei uns gedeihen und wertvolle Inhaltsstoffe besitzen. Neben Folsäure, Vitamin E und K sind es vor allem die Pflanzenfarbstoffe, welche die Aroniabere zur wahren Urkraft aus der Natur machen. Gönnen Sie sich etwas Gutes mit den Aronia-Produkten und der LVZ. **Jeden Tag ein bisschen Aronia!**

19,95€

100% Aroniasaft im 3 l Saftpack
Kraftvoll herber Direktsaft für reinstes Wohlbefinden. Ohne Zusätze, nach Öffnung 3 Monate haltbar.

Jetzt bestellen!
Alle Artikel erhalten Sie in den LVZ-Geschäftsstellen* oder bestellen Sie einfach per Fax: 0341 21 81 17 37** und per E-Mail: lesermarkt@lvz.de**

Anzeige

** Bei Versand zzgl. 5,50 € Ab 50 € Warenwert versandkostenfrei

*LVZ-Geschäftsstellen: Leipzig, Peterssteinweg 14 · Borna, Brauhausstr. 3 · Delitzsch, Breite Str. 18 · Eilenburg, Torgauer Str. 37 · Wurzen, Badergraben 2 C

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG